

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 109 (1983)

**Heft:** 1

**Artikel:** Ein Computer namens Evelyn

**Autor:** Wiesner, Heinrich

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-596330>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Computer namens Evelyn

Dramolett von Heinrich Wiesner

**A** (sitzt in einem Besprechungszimmer B gegenüber)

*B (von gleichbleibender Freundlichkeit): Sie wissen, warum wir Sie herbestellt haben?*

**A:** Keine Ahnung.

*B: Schön. Kommen wir also zur Sache. Herr A, wie ist Ihr Verhältnis zu Ihren Schülern?*

**A:** Gut, kameradschaftlich, soweit es die Disziplin erlaubt.

*B (nickt zustimmend, drückt auf Taste I des Computers): Computerstimme: IDEOLOGEN SIND SCHARFE DENKER, DIE SICH DURCH TATSACHEN NICHT BEIRREN LASSEN. (Stoppt.) Könnte dieser Satz aus Ihrem Munde stammen?*

**A:** Nicht dass ich wüsste.

*B: Sie schwitzen an die Hände, Herr A.*

**A (erstaunt):** Ich schwitzen? Überhaupt nicht.

*B (drückt auf Taste H): Geben Sie mir die Werte des elektrischen Hautwiderstands bitte! Computer: 100% ÜBER DEM NORMALWERT. Sie schwitzen, Herr A, und zwar gewaltig. Ihre Hände liegen auf einer Tischplatte mit elektrischem Leiter. (A zieht sie blitzartig zurück. B drückt auf Taste BD.) Blutdruck bitte! Computer: ZWEI-HUNDERTZEHN. Herr A, Ihr Blutdruck ist seit Ihrer Amtseinsatzung vor fünfzehn Jahren unverändert mit 130/80 registriert. Wollen Sie auch noch die Atem- und Pulsfrequenz?*

**A:** Nein danke. Sie mit Ihrer Computergläubigkeit.

*B: Evelyn irrt nie.*

**A:** Wer ist Evelyn?

*B: Unser Abteilungscomputer.*

**A:** Sie glauben an die Unfehlbarkeit dieses Molochs und haben auch noch den Zynismus, ihn Evelyn zu nennen.

*B: Moloch. Wie unschön, Herr A. Wir leben in einer freundlichen Zeit, und Sie scheinen das zu vergessen. Evelyn liefert wahrheitsgemäß Daten. Wenn sie ungünstig ausfallen für Sie, ist das nicht Evelyne Fehler.*

**A:** Ihre — Evelyn macht keinen einzigen Denkfehler?

*B: Der Computer denkt nicht. Er liefert Auskünfte. Er arbeitet nach einem sich selbst optimierenden Regelkreis. Er erlaubt uns den Zugriff zu allen Datenbanken. Wir nennen das Vermaschung. Diese Auskünfte steuern unser Denken.*

**A:** Was für Auskünfte?

*B: Recherchen, Statistiken, Dokumentationen, Kommunikationssteuerung, Gedankengut —*

**A:** Das Denken auf das Niveau instrumenteller Prozesse reduziert!

*B: Sie irren. Evelyn liefert nur die Daten, zuverlässig, rational, schnell. Das Denken besorgen wir schon selber. (Drückt auf Taste I.) IDEOLOGIE KANN SICH DIE KÖPFE NICHT AUSSUCHEN, VON DENEN SIE GEDACHT WIRD. Von Ihnen, Herr A?*

**A (schweigt)**

*B (drückt auf Taste): IDEOLOGEN SIND WIE METEOROLOGEN. NACH IHRER MEINUNG WAR DIE VORHERSAGE RICHTIG, NUR DAS WETTER WAR FALSCH.*

**A:** Ein nicht schlecht formuliertes Witzchen.

*B: Ein Witzchen, Herr A? (Drückt auf Taste.) DIE DUMMHEIT Besteht NICHT DARIN, DASS MAN IDEEN HAT, SONDERN DASS DIE FALSCHEN LEUTE DIE FALSCHEN HABEN.*

**A:** Und das soll sich einer meiner Schüler wörtlich notiert und Ihnen als Spitzel hinterbracht haben? Ich wüsste nicht, dass ich in den Ideologiestunden je solche Verlautbarungen von mir gegeben hätte. Diese Sätze stammen nicht von mir!

*B: War das Ihre Stimme vorhin?*

**A:** Bestimmt nicht. Meine Stimme müsste ich ja wohl kennen.

*B: Wer kennt schon seine Stimme in der Wiedergabe. (Drückt auf Taste.) JA BITTE? Ergebnis des Stimmvergleichs mit der anwesenden Person. — Evelyn: PARALLELIDENTIFIKATION IM FREQUENZBEREICH 135 — 180 — 350 HERTZ. DIE PERIODIZITÄT DES VON DEN LIPPEN ERZEUGTEN TONES IST KONGRUENT. ERGEBNIS: BEIDE STIMMEN SIND IDENTISCH. Sie stellen Ihre Witzchen noch immer in Abrede?*

**A:** Ja. Es ist nicht meine Stimme, und ich habe mich vor der Klasse niemals so geäussert.

*B: Und Ihre Kellerpartys in Ihrem Atombunker?*

**A (geht ein Licht auf):** Das ist die Höhe! Selbst dort noch Wanzen!

*B: Wie unfreundlich Sie sich wieder ausdrücken. Wir sind eine Freundschaftsgesellschaft, Herr A. — Sie geben es also zu?*

**A:** Ich gehe zuweilen meinen eigenen Gedanken nach wie jeder Mensch.

*B: Die Sie in Ihrem Freundeskreis dann höchst pointiert zum besten geben. (Drückt Taste.) SEID LUXURIÖS, FREUNDE! IN Dieser KOLLEKTIVISTISCHEN ZEIT IST DER HÖCHSTE LUXUS EIGENE GEDANKEN. Das dürfte genügen, Herr A.*

**A (zittert am ganzen Körper)**

*B: Ich frage Sie: wollen Sie den Beruf des Lehrers weiterhin ausüben?*

**A:** Natürlich, ja, ich habe keinen andern gelernt. Ich bin — gerne Lehrer. Ich liebe meinen Beruf.

*B: Auf Grund des psychologischen Gutachtens ist Ihre Persönlichkeit aber stark gestört. Sie züchten in Ihrem Gehirn absonderliche Ideen. Darum sind Sie nicht mehr haltbar in der Schule.*

**A:** Ich habe mir im Unterricht nie etwas zuschulden kommen lassen.

*B: Das bestreitet auch niemand. Nur —*

**A:** Nur?

**B:** Müssten wir eine kleine Korrektur Ihres Denkens vornehmen.

**A:** Was haben Sie mit mir vor?

**B:** Eine kleine Operation.

**A** (entsetzt): Operation?!

**B:** Eine kleine stereotaktische Operation –

**A** (keucht): Ich, ich –

**B:** Das Abweichende wird gelöscht. Das allen dienende Denken bleibt erhalten.

**A:** Also Persönlichkeitsveränderung – mit bleibenden Schäden!

**B:** Herr A, wir wollen Sie wieder zu einem Menschen machen, der ein nützliches Mitglied unserer demokratischen Gesellschaft wird. Postoperative Symptome wie in den Anfängen gibt es keine, nicht einmal mehr Kopfschmerzen. Wir machen, wie gesagt, eine kleine Verhaltensoperation. Routineangelegenheit. Mit einem Laserstrahl wird innerhalb von 20 Sekunden bei 90° etwas Gehirnmaterie verschmolzen.

**A:** Weggescdmort!

**B:** Wie unschön Sie sich wieder ausdrücken.

**A:** Ich will nicht!

**B:** Was Sie wollen, ist bei den gegebenen Tatsachen unwichtig.

**A** (erregt): Ich habe Angst! Verstehen Sie?

**B:** Das ist verständlich. Jeder hat Angst vor einer Operation, selbst vor einer so geringfügigen wie Blinddarm, und um eine ähnliche –

**A:** Stecken Sie mich in eine Nervenklinik!

**B:** Sie wissen so gut wie ich, dass unsere Nervenkliniken praktisch leerstehen. Ein solcher Aufenthalt käme den Staat auf das X-fache zu stehen. Hinzu kommt, dass die Umpolung in einer Nervenklinik nicht gewährleistet ist. Das wissen wir beide.

**A:** Nein, mit mir nicht, verstehen Sie?

**B:** Es geschieht im Rahmen des Regierungsprogramms.

**A:** Und wo, bitte, ist das veröffentlicht?

**B:** Im Interesse des Gemeinwohls werden nicht alle Punkte veröffentlicht.

**A:** Und wenn ich mich weigere?

**B:** Muss ich Sie darauf aufmerksam machen, dass nach Paragraph 302f unserer Gesetzgebung die Operation richterlich angeordnet werden kann.

**A** (schneidend): Das ist gegen die Verfassung!

**B:** Der Verfassungsgerichtshof hat bereits entschieden, dass die amtliche Beseitigung einer Denkfunktionsstörung verfassungskonform ist.

**A:** Dann habe ich gar keine Wahl?

**B:** Nein.

**A:** Doch.

**B:** Wie bitte?

**A:** Dann bleibt mir immer noch der letzte Ausweg.

**B:** Auf solche Gedanken werden Sie nach dem Eingriff gar nicht mehr kommen. Wir schützen Sie vor Ihren Gedanken. Begreifen Sie endlich?

**A:** Vorher, Herr B, vorher.

**B:** Das Spital für Gehirnchirurgie ist bereits informiert. (Drückt auf Taste) Bitte Registernummer 953.25.301.113 zur Operation!

